

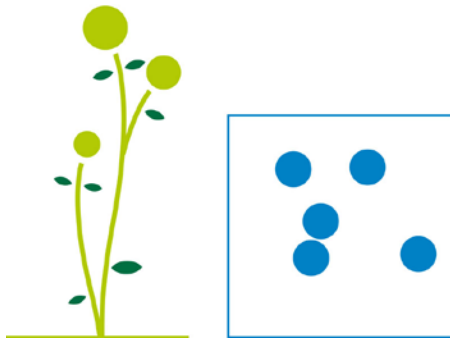
Staudenbeet anlegen – so gehts!

Wir unterteilen die Stauden in Gerüstbildner, Gruppenstauden, Bodendecker, Streupflanzen und Zwiebeln. Diese Information finden Sie auch auf der Etikettierung der Pflanzen. Sie legen auf der Pflanzfläche nacheinander die Gerüstbildner, Gruppenstauden und Bodendecker aus und füllen die Lücken mit den Streupflanzen. Die Zwiebeln werden nach der Staudenpflanzung im Herbst eingebracht. Ein einfaches Prinzip, das keine Schwierigkeiten macht.

Schritt für Schritt zu einem schönen Staudenbeet:

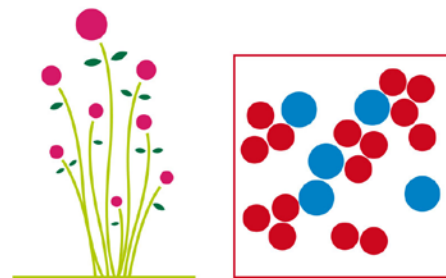
1. Gerüstbildner

Pflanzabstand ca. 60 cm zu den benachbarten Stauden



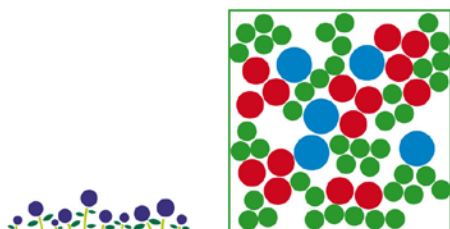
2. Gruppenstauden

Pflanzabstand ca. 45 cm zu den benachbarten Stauden



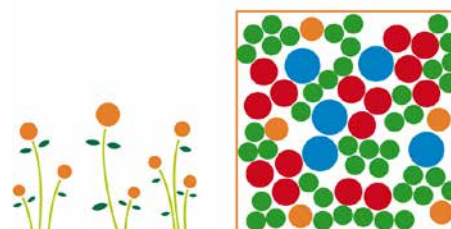
3. Bodendecker

Pflanzabstand ca. 30 cm zu den benachbarten Stauden



4. Streupflanzen

Einzel über die ganze Pflanzung, Lücken schließen



Hinweise:

Sollte das Beet vor einer Wand oder einer Hecke sein, bitte die Gerüststauden im mittleren und hinteren Beedrittel ausstellen. Betrachten Sie das Beet aus verschiedenen Blickwinkeln auf gleichmäßige Verteilung.

Jetzt geht's ans Einpflanzen!

Der Boden sollte vor der Pflanzung gelockert werden: umgraben, mit dem Kultivator („Sauzahn“) lockern oder mit einer Fräse bearbeiten. Den Pflanzspaten in die Erde stechen, ein bisschen nach hinten drücken, um die Rückwand zu verfestigen, Erde nach vorn ausziehen. Die Pflanze aus dem Topf nehmen, der Wurzelballen sollte ca. 1 cm unter Bodenniveau liegen. Anschließend Erde anfüllen und leicht andrücken. Polsterpflanzen müssen natürlich flacher gepflanzt werden, die Blätter dürfen nicht verschüttet werden.

1. Mulchen

Gönnen Sie Ihren Pflanzen einen optimalen Start!

Die Mulchschicht auf dem Beet fördert die Bodenflora, schützt vor dem Austrocknen und vermindert den Unkrautwuchs erheblich.

Die Hobelspäne der Verpackung können als Mulchschicht mit verwendet werden. Für eine gute Mulchschicht reicht die Menge nicht aus, die Stärke der Schicht sollte 3 – 5 cm betragen. Verwenden Sie zuerst die Hobelspäne, decken Sie dann diese mit dem von Ihnen gewählten Material zusätzlich ab.

Beim Kauf des Mulchmaterials bitte Rindenkompost oder Staudenmulch bevorzugen – Rindenmulch ist nur für starkwachsende, robuste Gehölze geeignet.

2. Düngen

Bei der Düngung unserer Mischungen gibt es folgendes zu beachten:

Vor der Pflanzung sollte immer ein organischer Dünger mit eingearbeitet werden, damit den Stauden beim Start genügend Nährstoffe zur Verfügung stehen. Bei der Menge bitte am unteren oder mittleren Wert der Herstellerangaben orientieren. Zusätzlich können Sie auch noch unseren „Bodenaktivator“ mit einbringen – dieser fördert die gesamte Bodenaktivität.

Wann genau Sie düngen müssen!

Einige unserer Mischungen vertragen noch eine zweite Düngung im Spätsommer – achten Sie bitte auf unsere Einteilung der Mischungen in „Schwachzehrer“ und „Starkzehrer“.

Schwachzehrer:

Das bedeutet, einmalige Düngung im Frühjahr.

Mischungen

Bienensommer

Bernburger Blütenschleier

Farbenspiel Veitshöchheim

Insekteninsel

Lichtspieler

Schattenträumer

Silbermischung

Silbersommer

Starkzehrer:

Das bedeutet, das einmal im Frühjahr und einmal im Spätsommer gedüngt wird.

Mischungen

Bienen/Schnittstauden Mischung

Bienenstauden Mischung

Blau gelber fröhlicher Sommer

Blütensaum Veitshöchheim

Blütensaum exotisch

Blütenschatten

Bunte Blütenfülle -Sonne

Duftstauden Mischung

Goldmischung

Indian Sunset

Omas Garten

Pink Paradise

Prachtspieren Garten

Sommernachtstraum

Sonnenkinder

Sonnentänzer

Weißer Traum - Sonne

Weißer Traum - lichter Schatten

Wädenswiler Staudenhecke

Zusätzliche Düngung im Frühherbst:

Schattenglanz

3. Wässern

Alles fertig? Ihre Pflanzen brauchen zum Wachsen Wasser. Angießen mit ca. 2 l Wasser pro Pflanze. Dadurch werden die Feinanteile des Bodens an die Pflanze geschwemmt und erleichtern das Anwurzeln, ein Feuchtigkeitsreserve für mehrere Tage bleibt im Boden. Bei trockener Witterung nach drei Tagen wiederholen, anschließend nach Bedarf wässern.

Kleiner Tipp:

wenn Sie mit dem Schlauch gießen, vorher mit einem Litermaß ausprobieren, um das richtige Zeitgefühl zu bekommen.

4. Zwiebeln

Im nächsten Frühjahr und Frühsommer genießen Sie in ihrem Staudenbeet die Fülle der blühenden Zwiebelpflanzen. **Sie bekommen diese im September in einer extra Sendung, da die Zwiebeln nur im Herbst gepflanzt werden können.**

Die Pflanzung ist ebenfalls einfach: große Zwiebeln werde einzeln oder in Dreiergruppen gepflanzt. Mittlere Zwiebeln 5 – 10 Stück zusammen, kleine Zwiebeln in Gruppen von 10 – 20 Zwiebeln.

Pflanzung: Schieben Sie den Mulch zur Seite, heben Sie eine Mulde aus, die Zwiebeln sollen anschließend mit einer Erdschicht abgedeckt werden, die dem Durchmesser der Zwiebeln entspricht. Abstand der Zwiebeln in der Gruppe ca.

Genießen Sie Ihr vielfältiges Staudenbeet!

Das fängt mit dem Austrieb im Frühjahr an, dieser kann bei machen Pflanzen ganz zart sein, bei anderen sehr kräftig. Die Fülle der Laubfarben und -formen wird Sie überraschen. Knospe und Blüte sind der Höhepunkt. Manche Pflanzen haben schöne Samenstände, die das Beet den ganzen Winter zieren, andere verabschieden sich mit schön gefärbten Blättern im Herbst.

In der Pflege erleben und fördern Sie die Schönheit der Pflanzen – mit wenig Aufwand!

Im zeitigen Frühjahr, vor dem Austrieb der Zwiebeln sollten Sie altes Laub und alte Samenstände mit der Gartenschere entfernen. Eventuell vorhandenes Unkraut lässt sich jetzt am leichtesten entfernen.

Gerade jetzt sollten Sie erstmals auf Schnecken achten, diesen schmeckt der erste Austrieb mancher Pflanzen besonders gut. Schneckenkorn mit dem Wirkstoff Ferramol wurde von der Zeitschrift Ökotest mit „sehr gut“ ausgezeichnet! Bierfallen erfüllen ihren Zweck. Ebenso können sich Schnecken unter einem ausgelegten Brett verkriechen und dann abgesammelt werden.

Mitte April sollten Sie ihr Beet düngen: weniger ist hier mehr: stark gedüngte Pflanzen sind weich, Pilze und Schädlinge haben bei diesen „Weichlingen“ leichtes Spiel. Wieder gilt die Menge der unteren oder maximal der mittleren Herstellerangabe pro qm.

Den Sommer über sollten Sie alle 4 – 6 Wochen eine kleine Kontrolle auf etwaiges Unkraut machen, dabei können verblühte Blüten ausgeschnitten werden. Sollten Sie Wurzelunkräuter im Boden haben: einen Sommer konsequent bekämpfen tötet dies ab. Merken Sie sich die Stellen und ziehen Sie diese Unkräuter möglichst unmittelbar nach dem Neuaustrieb mit Hilfe des Unkraustechers aus dem Boden. Wichtig ist, möglichst große Teile der Wurzel mitzunehmen.

Glyphosat (chemisches Unkrautmittel) halten wir für bedenklich und verwenden es schon seit mehreren Jahren nur in absoluten Ausnahmefällen ganz gezielt.

Im Herbst kann braunes Laub entfernt werden, dabei können Sie aber alte Stängel stehen lassen. Diese erinnern uns an den Sommer – und manche Insekten finden hier Unterschlupf!

Den Winter über schlafen unsere Stauden – freuen Sie sich auf neue und größere Pracht im kommenden Gartenjahr.

Gießen

Ab Juni sollte bei längerer Trockenheit (3 – 4 Wochen) die Pflanzung geprüft und ggf. gegossen werden. Dabei ist eine kräftige Gabe alle 10 Tage den täglichen kleineren Gaben vorzuziehen. Gießen Sie in den späten Abend- oder frühen Morgenstunden. Die Feuchtigkeit kann dann gut einsickern und verdunstet nicht sofort. Mindestgabe sollten 10 – 15 Liter pro qm sein, ein sanfter Regner ist das Beste! Achten Sie dabei auf die intakte Mulchschicht, diese hält die Feuchtigkeit im Boden.

Pilzliche Schaderreger

Pilzliche Schaderreger kommen in diesen ausgeglichenen und vielfältigen Pflanzungen selten vor. Manchmal hilft hier ein Rückschnitt der Pflanze, die neuen Blätter sehen dann wieder gut aus. Blattläuse verschwinden meist von selbst bzw. stehen auf der Speisekarte von Marienkäfern und anderen Nützlingen. Raupen sind sehr selten und können einfach abgesammelt werden. Sollte doch einmal eine Bekämpfung nötig sein, empfehlen wir zu Ihrem Schutz und dem Schutz der Umwelt biologische Mittel.